

Nah Kin

# LEBE DIE GÖTTIN IN DIR

Das Erwachen  
der Weiblichkeit  
im neuen Zeitalter

KOHA

## **Wichtiger Hinweis**

Die im Buch veröffentlichten Empfehlungen wurden von Verfasserin und Verlag sorgfältig erarbeitet und geprüft. Eine Garantie kann dennoch nicht übernommen werden. Ebenso ist die Haftung der Verfasserin bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ausgeschlossen.

**Aus dem Spanischen  
von Prof. Dr. Irmela Neu**

Titel der mexikanischen Originalausgabe:

*La Diosa Vivente.*

Copyright © by Dr. Eugenia Casarín

Deutsche Erstauflage erschien Juni 2009

Deutsche Ausgabe

© KOHA-Verlag GmbH Burgrain

1. Auflage Juni 2016

Alle Rechte vorbehalten

Cover: Lisa Sprissler

Bilder: Shutterstock

Illustrationen S. 86–89: Stefan Stutz

Lektorat und Layout: Birgit-Inga Weber

Gesamtherstellung: Karin Schnellbach

Druck: C.H. Beck

ISBN 978-3-86728-316-8

## Anmerkung der Übersetzerin

Das Buch von Nah Kin über die wahre Weiblichkeit der Frauen erklärt das heilige überlieferte Wissen der Maya und jenes Wissen aus der geistigen Welt des Sonnenbewusstseins, das Nah Kin für diese wichtige Übergangszeit der Menschheit vermittelt wurde.

In der Weltsicht der Maya-Weisen sind wir alle im göttlichen Geist miteinander verbunden. Das Göttliche teilt sich auf der Erde in zwei Pole: den männlichen und den weiblichen. Die Rolle der Frau entspricht der weiblichen Energieform, die in diesem Buch in ihrer wahren ursprünglichen Natur von Nah Kin erklärt wird.

Hier wendet sich Nah Kin an die Frauen der ganzen Welt. Mögen die Leserinnen und Leser das Buch aus dieser Perspektive zur Hand nehmen.

Die bildliche, ja zuweilen euphorische Sprache führt uns in die Einheit von Denken und Fühlen. Bei der Übersetzung stand der Wunsch im Vordergrund, dieser Kombination auch im Deutschen Ausdruck zu verleihen.

# INHALT

Vorwort	10
1. Die Rolle der Frau in der geschichtlichen Entwicklung	12
Die Weiblichkeit	12
Die Frauenbewegung	18
2. Die Schöpfung im Weltbild der Maya	21
3. Qualitäten der heiligen weiblichen Energie	28
Der negative Pol	29
Magnetische Kraft	30
Passive weibliche Haltung	31
Inspiration und Kreativität	32
Außersinnliche Wahrnehmung	33
Empfindsamer Charakter	34
Neigung zur Zusammenarbeit	35
Solidarität und Menschlichkeit	37
Ausdauer und Loyalität	38
Die Mondgöttin	38
Die Naturelemente	40



4.	Das hohe Amt der Liebesgöttin: Die Liebe	43
	Die göttliche Mutter	43
	Die Priesterin	45
	Die Frau	46
5.	Die Göttin Ixchel	49
	Schönheit	51
	Weisheit	53
	Göttin und Mutter	54
	Göttin und Priesterin	56
	Der Uterus der Familie	57
	Der Uterus der Gesellschaft	58
	Der heilige Frauenkreis	59
	Die Kraft der Göttin	61
	Phasen des Menstruationszyklus	63
	Sexualität	65
	Heilige Flüssigkeiten	66



6.	Die Schamanenfrau der neuen Zeit	71
	Atmung mit dem göttlichen Hauch (Kinich-Ahau-Atmung)	72
	Aktivierung der außersinnlichen Wahrnehmungskanäle	77
	Methode zur Aktivierung der außersinnlichen Wahrnehmung	79
	Die heilige Geometrie des Mondes	80
	Meditation	84
7.	Die Verbindung mit den vier heiligen Elementen	91
	Feuer	92
	Wasser	95
	Luft	97
	Erde	99
	Mutter Erde und ihr Bolon-Ti-Ku (9 Gedächtnisspeicher)	109

8. Themen der Frau von heute	125
Schwangerschaftsabbruch	125
Verhütungsmittel	132
Kinder zur Welt bringen	135
Menopause	145
Beruf und Arbeitswelt	148
9. Die Einheit von weiblich und männlich	150
Die Vereinigung der Gegensätze in dir selbst	150
Die Vereinigung der Gegensätze in der Partnerschaft	153
Die heilige Sexualität der Frau in ihrer Rolle als Priesterin	155
10. Anrufungen und Gebete für die neuen Frauen des Lichts	166
11. Die geistige Schulung für die Frauen der neuen Zeit	178
Über die Mutter Nah Kin – Dr. Eugenia Casarín	181

# VORWORT

Dieses Buch basiert auf der Weisheit unserer Ahnen, die uns die Göttin Ixchel übermitteln; in der Kultur der Maya stellt sie die heiligen weiblichen Eigenschaften dar und bringt uns in Verbindung mit unserem weiblichen Wesenskern, mit der Essenz des Frauseins.

Vielleicht sind den Frauen in Europa einige Begriffe weniger vertraut als vielen Menschen in den vorspanischen Kulturen von Lateinamerika, wo sie ganz geläufig sind. Nachfolgend deshalb einige Begriffserläuterungen:

## **Göttin**

Meint die Ausdrucksform aller höheren weiblichen Eigenschaften und Fähigkeiten, die Anwesenheit der Vollendung und damit Verkörperung dessen, was wir als Frau erreichen können. Der Ausdruck »lebende Göttin« bezieht sich auf die Göttin in uns, denn jeder Frau ist das Potenzial zu eigen, sich in ein göttliches Wesen zu verwandeln, das die höchsten geistigen Fähigkeiten in ihr Leben bringt. Wir erkennen an, dass in unserem weiblichen Körper eine göttliche Intelligenz vorhanden ist, die aus Liebe in ihrer reinsten und höchsten Form besteht.

## **Mutter**

Mutterschaft ist nicht unbedingt daran geknüpft, eigene Kinder zu haben und großzuziehen. Vielmehr bezieht sich das Muttersein darauf, den erlesenen Strom unserer Weiblichkeit zum Fließen zu bringen. Gemeint ist die Fähigkeit, eine nährende, verständnisvolle und heilende Liebe zum Ausdruck zu bringen, die alle Lebewesen mit dem liebevollen Mantel mütterlicher Liebe umhüllt. Mutter zu sein ist eine der Frau innewohnende Fähigkeit: liebevolle, mitfühlende Hingabe und Freude am Teilen.



## **Die weise ältere Frau**

In den vorspanischen Kulturen ist damit die Trägerin der Weisheit gemeint, deren jahrelange Erfahrungen zu einer Ausreifung in der Kunst des Liebens führten. Die reife Frau hat tiefe und intuitive Kenntnisse über das Leben erworben und gelernt, ihre Fähigkeiten der außersinnlichen Wahrnehmung zu schärfen; sie ist also zu einer empfindsamen, intuitiven, hellsichtigen Frau – kurzum: zu einer Weisen geworden.

## **Die weise alte Frau: die »Großmutter«**

Der Begriff »Großmutter« bekundet höchsten Respekt. Die weise alte Frau ist dieses Titels dank ihres langen Lebensweges würdig. Die jungen Leute suchen sie auf, wenn sie einen klugen Rat oder ausgewogene Beurteilungen erhalten möchten.

Alle diese Begriffe haben in der Kultur der Maya eine tief gehende Bedeutung und sollten in allen anderen Kulturen unseres Planeten zum Tragen kommen, damit die Frau wieder die Stellung einnehmen kann, die sie als Medizinfrau, als weise Frau, als Göttin innehat und der Menschheit des neuen Zeitalters schenkt.

Wir befinden uns in einer Zeitenwende – Ende eines langen Zyklus (ca. 26 000 Jahre) und Beginn eines neuen –, so wie es die weisen Maya bereits vorausgesagt hatten. Es steht heute mehr denn je an, dass die Frau zu ihrem göttlichen Wesen zurückfindet, denn sie spielt eine herausragende Rolle für den vorausgesagten Quantensprung in die neue Zeit. Mit ihrer Fähigkeit, bedingungslos zu lieben, kann sie die Menschheit auf eine höhere Seinsebene führen.



## Die ROLLE DER FRAU in der geschichtlichen Entwicklung

### *Die Weiblichkeit*

In der Entwicklung der Menschheit gab es eine Zeit – das sogenannte Matriarchat –, in der die Gesellschaft die politische, soziale und religiöse Macht den Frauen übertragen hatte. Die ältesten Figuren, die je von Archäologen gefunden wurden, haben einen rundlichen Körperbau. Das lässt uns erahnen, wie groß die Verehrung der weiblichen Figur einst gewesen sein muss.


Die damaligen Gemeinschaften wurden von einer »Chefin« angeführt. Sie wurde aus einem Kreis von Frauen gewählt, dem sie aufs Tiefste verbunden war. Diese Frauengruppe bot ihr Sicherheit und eine Überlebenschance.

Die Gemeinschaften waren durch ein Gefühl des liebevollen Miteinanders verbunden. Alle Güter wurden gerecht verteilt und zum Wohl der Kinder eingesetzt. Durch die intensive Einheit mit den Naturkräften verfügten ihre Priesterinnen über mystische Kräfte. Sie standen in engem Kontakt mit den Elementen des Lebens, waren eins mit Wasser, Luft, Erde und Feuer und verehrten die Natur. Ihre starke Einheit brachte alles vollkommen zum Fließen und war geprägt durch ein harmonisches Gleichgewicht.

Der Mann hatte in der damaligen Gemeinschaft keine bedeutende Rolle. Seine Teilnahme beschränkte sich auf die Zeugung von Kindern und auf den Einsatz seiner körperlichen Kräfte bei der Arbeit. Alle Kinder waren direkte Nachkommen der Mutter. Sie wurden von ihr ohne Einbeziehung der väterlichen Linie erzogen. Die Männer legten ihren Samen in die weibliche Gebärmutter, so wie man einen Samen in die Erde legt. Allein die Tatsache, dass das Kind von der Mutter stammte, war wichtig. Die Arbeitskraft der Männer für den Unterhalt der Gemeinde war vergleichbar mit jener von »Lasttieren«. Mit anderen Worten: Angesichts der Überbetonung des Matriarchats gerieten die männlichen Werte in Verruf.

Wie immer gilt auch hier die Regel: Hält eine Gruppe die absolute Macht in Händen, dann ist es verständlich, dass sich die Gegenseite nicht mehr gleichberechtigt fühlt. Das führt zu Zorn, Frustration, dem Gefühl, ungerecht behandelt zu werden, Hoffnungslosigkeit usw. Nachdem die Männer eine Zeit lang unter den oben erwähnten Umständen gelitten hatten, forderten sie die Gleichstellung und machten ihrem Zorn über die Unterdrückung Luft. Mittels ihrer körperlichen Kraft stürmten sie die Tempel der Göttin und zerstörten alles auf ihrem Weg. Sie vergewaltigten die Priesterinnen, ergriffen die politische und wirtschaftliche Macht und nahmen Frauen als Geiseln. Dieses rabiate Vorgehen war weltweit in allen Gemeinden anzutreffen. Alles, was die Göttin verherrlicht hatte, das Bild der Frau, wurde verzerrt und verfälscht. Das ging so weit, dass infolge der Machtübernahme alle Strukturen des Matriarchats zerstört wurden. Seit der Zeit galt die männliche Vorstellung als die einzig gültige. In einigen Teilen der Welt ist die Freiheit der Frau immer noch vollständig unterdrückt – durch Vergewaltigung im umfassendsten Sinn des Wortes.

Anstelle der weiblichen Religion und der Natur als ihrem Tempel wurden Heiligtümer eingerichtet, deren Gesetze, Nor-



men und Lehren genaue Anweisungen für das menschliche Verhalten vorgaben. Der freie Geist, das immerwährende Gebet im täglichen Leben einer Frau waren von der Erde verbannt. In neuen »heiligen« Büchern wurde die Frau als giftiges, verlogenes Tier dargestellt, das die Männer ins Verderben führt. Sie galt als ein Wesen der Versuchung und des Bösen. Dieses Bild diente den Männern als Vorwand, um Frauen zu verletzen, zu demütigen und zu quälen. Frauen sollten fühlen, dass sie gleichsam seelenlos waren und keine geistigen Werte besaßen. Aufgrund dieser gewalttätigen Unterdrückung empfand die Frau nur Angst vor der männlichen Kraft und zog sich in den dunkelsten Winkel ihres Daseins zurück.

All das, was dem weiblichen Körper eigen ist – etwa die Menstruation, welche der Frau Licht und Leben bringt –, wurde mit Sünde, Schuld, Bestrafung in Verbindung gebracht und daher als »schmerzhaft« dargestellt. Dabei ist es ein natürlicher Lebensvorgang, der die Frau mit ihrer Weiblichkeit in Kontakt bringt; ein Erlebnis von Glückseligkeit und großer spiritueller Macht. Darüber hinaus wurde alles, was zur Entfaltung des weiblichen Wesens beigetragen hatte, rigoros beschnitten. Stattdessen wurden Behauptungen und Vorstellungen in Umlauf gebracht, die großen Schaden anrichteten und die wahre Natur des Frauseins jahrhundertlang verborgen hielten.

Frauen wurden – drastisch ausgedrückt – zum »Brutkasten« für die Kinder des Mannes. Mit der gesetzlichen Eheschließung wurden Frauen zum exklusiven Besitz ihres Mannes sowie seiner sexuellen Bedürfnisse. Nur die eheliche Verbindung legitimierte die Existenz eines Kindes; ein außereheliches Kind hatte einst keinen Wert.


Es mag einleuchten, dass die »Eroberung« eines weiblichen Körpers für Männer von Bedeutung ist, genauso wie die Sicherheit, dass es ihr Kind ist, um das sich die Frau kümmert

bzw. das einmal sein Vermögen erben wird. Ohne eine deutlich sichtbare männliche Begleitung wurde eine schwangere Frau unweigerlich aus der Gemeinschaft ausgeschlossen, von ihr abgelehnt oder sogar als »vogelfrei« betrachtet: Ihr Kind war in Gefahr, ermordet zu werden.

In verschiedenen Gebieten entstanden Religionen, die den Frauen ein direktes Handeln untersagten und sie anwiesen, als bloße Zuschauerinnen den Ritualen beizuwohnen, die Männer ausführten. Männer hatten die alleinige Entscheidungsmacht und Führung inne. Die Frauen waren wie eine Herde Schafe, denen es gestattet war, den Ritualen und Zeremonien von Weitem zuzuschauen. Der Mystik der Frau, die ein Teil ihrer geistigen Feinfühligkeit ist, wurde keinerlei Beachtung geschenkt. Hingegen war man bald allgemein der Meinung, dass die Frau nicht in der Lage sei, ein hohes Priesteramt zu bekleiden bzw. heilige Zeremonien anzuleiten.

Jahrhunderte der Unterdrückung hinterließen uns Frauen ein verzerrtes Bild unserer eigenen weiblichen Fähigkeiten. Inzwischen sind wir so weit, dass wir uns nicht mehr wie selbstverständlich an sie erinnern. Stattdessen tragen unsere Geschlechtsgenossinnen noch in vielen Ländern die schwere Last der Ausgrenzung. Im Lauf der langen Zeit ist diese Bürde zu einem Leitsatz geworden, der in Vorschriften und Strukturen immer deutlicher zutage trat. Durch sie sind diese Frauen zu einer Schläfrigkeit verurteilt, die sich nur wenige abzuschütteln getrauen.

Man spricht heute zum Beispiel von Geburtsschmerzen, obwohl die Entbindung ein machtvoller natürlicher Vorgang ist. Sie vollzieht sich in vollkommener Harmonie mit dem weiblichen Körper, der für diese Aufgabe bestens ausgestattet ist. Ideal wäre es daher, wenn eine Geburt nicht in einem Krankenhaus stattfinden würde, sondern in einem Umfeld, in dem



die Frau ihrer wahren Natur nahe ist. Das Ergebnis wären schmerzfreie, natürliche Geburten (siehe auch Kapitel 8 zum Thema »Schwangerschaft/Geburt«).

Aus Verfälschungen sind also Vorstellungen entstanden, die sowohl absurd als auch völlig unnötig sind.

Wir Frauen besitzen im Übrigen eine grenzenlose Durchhaltekraft bei der Arbeit und im Leben insgesamt. Das verleiht uns auch Ausdauer für jegliche Art von Anstrengung und hat nichts mit Handlungen aus brachialer Gewalt zu tun. Weibliche Ausdauer führt zu nachhaltigen Ergebnissen, die lang- und kurzfristig eine große Wirkung zeigen.

Frauen können ihre Aufmerksamkeit teilen; sie können verschiedene Tätigkeiten gleichzeitig ausführen, und zwar effizient. Die Frau ist ein leistungsstarkes Wesen. Zweifellos besitzt sie eine reflexive Intelligenz, die in der Fähigkeit zum Ausdruck kommt, dass sie sich auf verschiedene Dinge gleichzeitig konzentrieren kann. Die Frau ist ein sehr kluges Wesen und nennt ein besonderes Talent ihr Eigen: die Geduld. Dank dieser Tugend kann sie mit großen Informationsmengen gut umgehen: Sie nimmt sie in sich auf und verknüpft sie miteinander. Das macht ihr Denken vielschichtiger und stattet sie mit einem weiten Blickwinkel aus.

Durch die Gabe ihrer tiefen Feinfühligkeit kann sich eine Frau direkt mit ihrem Umfeld verbinden. Sie empfängt Informationen und überträgt eine bestimmte Schwingung. Dank ihrer Empfindsamkeit entstehen mehr Harmonie, Gefühl und Liebe in ihrem Umfeld. Diese Eigenschaft erhöht ihren Wert, statt ihn zu verringern.

Auch das Weinen ist eine kostbare Fähigkeit der weiblichen Energie. Mit den Tränen lösen sich zum Beispiel feindselige Gefühle. Das bringt wieder Ordnung in unsere Gefühlswelt. Wir weinen auch vor lauter Freude, Glücksgefühl und Rührung. Tränen sind ein gesundes Ausdrucksventil für unsere Empfin-

dungen und Gefühle. Unsere Feinfühligkeit ist eine Bereicherung und schenkt unserem Leben Tiefe.

Die Frau ist also ein vollständiges Wesen mit Körper, Gefühlen und geistigem Leben. Wir sind nicht allein das Objekt der Begierde für den Mann. Unsere Beziehungen sind reich und intensiv und gehen weit über die körperliche sexuelle Anziehung hinaus.

Fortpflanzung gehört zu unseren naturgegebenen Lebensaufgaben. Dank unseres weiblichen Wesenskerns ist sie tief verbunden mit dem Gefühl von Liebe und Glückseligkeit. Sie macht uns zu Müttern – nicht allein von Kindern, sondern auch von Projekten und Ideen.

Wir leben nicht nur, um Kinder zu pflegen, sondern auch, um unser Umfeld und die Gemeinschaft zu bereichern. Das ist nicht unbedingt auf ein paar wenige Menschen beschränkt; vielmehr sind wir auch in der Lage, große Gruppen anzuleiten. Die wichtige Eigenschaft, Mutter zu sein, können wir unbegrenzt einsetzen, um ein reicheres Leben zu führen, das weit über den geschlossenen Kreis der Familie hinausgeht. Eine Frau besitzt die Fähigkeit, ihren Geist auszudehnen und damit auch den Horizont ihres Daseins zu erweitern.

Für sämtliche Vorurteile über Frauen gäbe es also entlarvende Gegenargumente, aber weltweit auch genug Beispiele, dass Frauen, die sich von den Fesseln befreit haben, Großartiges leisten können. Die Glaubenssätze über Frauen, die ein beachtlicher Teil der männlichen Weltbevölkerung noch immer aufrechterhält, haben kein Fundament; sie sind Irrmeinungen – das Resultat der erklärten Absicht, die Dominanz beizubehalten und das Lebenslicht der Frau unter dem Scheffel zu halten oder – im schlimmsten Fall – sogar auszulöschen.

Wie wir jedoch gesehen haben und auch wissen, bildet die Frau eine vollständige Einheit, in der viele Kräfte zusammen-

fließen. Das Wesen »Frau«, das aus diesem Zusammenschluss hervorgeht, ist wunderbar, schöpferisch, leistungsfähig, lebendig, magisch.

## *Die Frauenbewegung*

Wohlgemerkt: Gleichberechtigung in Bezug auf die menschliche Würde ist ein gesetzliches Recht, das sowohl für Männer als auch für Frauen gelten muss.

Nach Jahrhunderten der Unterdrückung versuchte die Frau, ihre Rolle in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik wieder einzunehmen. Es entstand eine Frauenbewegung, die »eine Gleichberechtigung mit den Männern« suchte. Sie konzentrierte sich bei ihrem Kampf auf die Wiederherstellung von gleichberechtigten Lebens- und Arbeitsbedingungen, auf einen gleichen Rechtsstatus von Mann und Frau, auf die Schaffung gleicher Rechte am Arbeitsplatz, im Gesellschaftsleben, in der Politik sowie auf die Durchsetzung des Wahlrechts für Frauen in der Politik. Sie kämpfte um die Gleichstellung von Männern und Frauen.

Die Frauenbewegung hat dabei jedoch meines Erachtens ihre »weibliche« Seite aus den Augen verloren. Das verzerrte Frauenbild hat uns jahrhundertlang geprägt. Selbst wir Frauen können uns kaum mehr an die angeborenen Werte dessen erinnern, was uns ausmacht. Aus meiner Sicht kann es keine Gleichberechtigung im eigentlichen und ursprünglichen Sinn geben, denn die Lebensumstände einer Frau unterscheiden sich grundsätzlich von denen eines Mannes. Ihre Fähigkeit zur Fortpflanzung erschafft die ihrem Geschlecht entsprechenden Umstände, die bei einer männlichen Person nicht zur Debatte stehen.

In meiner Heimat gibt es überdies kein soziales Netz, das die berufliche Karriere und die familiären Verpflichtungen einer



Frau glücklich unter einen Hut bringen würde. Ein Netz, das ihr das harmonische Gleichgewicht schenken könnte, um sich beruflich weiterzuentwickeln und gleichzeitig Haushalt und Familie ebenso liebevoll wie dauerhaft zu versorgen sowie glückliche, wohlherzogene und psychologisch gesunde Kinder großzuziehen.

Eine Erinnerung an unsere weibliche Natur muss also damit beginnen, dass wir erfahren, was uns als Frauen ausmacht. Begeben wir uns auf den Weg, jene Eigenschaften zu entdecken, die eng mit der Welt der Frau und ihren Lebensumständen verbunden sind.

Wir können nicht leichthin eine Gleichheit mit dem männlichen Geschlecht einfordern oder vorgeben. Tatsache ist, dass wir uns in unseren körperlichen Anlagen, in unseren Aufgaben und psychischen Gegebenheiten unterscheiden. Mann und Frau verhalten sich unterschiedlich gegenüber den vielfältigen Ereignissen im Leben. Nur wenn es uns gelingt, zu der Wahrheit unseres eigenen Wesens zurückzufinden, kann eine wirklich gleichberechtigte Gesellschaft entstehen, in der beide Pole hoch geachtet werden und gleichzeitig jeder seinen ihm eigenen Lebensweg geht. Dann können Frau und Mann ihre besten Qualitäten entwickeln.

Wir treten jetzt in eine neue Zeit ein, in der wir das soziale Ungleichgewicht loslassen müssen, dass eine Gruppe eine andere beherrscht. Während des Matriarchats knechtete die Frau den Mann, und in den Jahrhunderten danach war es umgekehrt. In dieser neuen Zeit müssen beide Kräftepole gemeinsame Sache machen, und die jeweiligen Werte von beiden müssen geachtet werden. Nur so kann eine Welt voller Schöpferkraft und Chancen entstehen. Nur so können Erfahrungshorizont und Weisheit größer werden. Nur dann entfaltet sich eine Harmonie, die uns auf eine höhere seelische Ebene der Erfüllung führt.